

Umweltanalytik

Am 28. April 1884 wurde die „öffentliche Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel für den Stadtbezirk Nürnberg“ gegründet. Ihre Aufgabe war die Qualitätskontrolle von Lebensmitteln und Industrieprodukten. Sie war eine der wenigen kommunalen Ämter in Deutschland, die in diesem Bereich tätig waren.

1957 begann Nürnberg als erste Stadt in Bayern mit Untersuchungen der Außenluft. Damit war der Weg hin zur Umweltanalytik beschritten. In den folgenden Jahren kam die Untersuchung von Boden, Grundwasser, Abwasser und Innenraumluft hinzu. Heute befasst sich der Werkbereich Umweltanalytik ausschließlich mit der Ermittlung und Bewertung von Umweltdaten. Für die Lebensmittelüberwachung sind heute staatliche Stellen verantwortlich.

Stetig aktuelle Messdaten finden Sie unter:
www.umweltdaten.nuernberg.de.



Blick in ein Labor der Umweltanalytik (Foto: SUN)

Tätigkeiten der Umweltanalytik

Der Werkbereich Umweltanalytik erfüllt chemisch-analytische und mikrobiologische Untersuchungs- und Beratungsaufgaben in folgenden Bereichen:

Wasser, Abwasser, Schlamm

Untersuchung von Grundwasser, Oberflächenwasser, Trinkwasser, Badewasser, Abwasser und Klärschlamm auf natürliche Inhaltsstoffe und Schadstoffe.

Boden, Altlasten

Bestimmung von Nährstoffen, Schadstoffen und sonstigen Bestandteilen des Bodens.

Innenraumluft, Gebäude

Untersuchung von Innenraumluft und Baustoffen auf chemische Bestandteile und Schadstoffe.

Außenluft, Immissionsmessungen

Mobile und stationäre Messung von Schadstoffen in der Umgebungsluft. Betrieb des kommunalen Luftinformationsdienstes.

Sonstige Untersuchungen, Begutachtungen und Beratungsleistungen

Messungen am Arbeitsplatz nach Gefahrstoffverordnung. Beratung im Zuge von Bauleitplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung. Untersuchungen in Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden.

Herausgeber:
Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
Adolf-Braun-Straße 33, 90429 Nürnberg
Juli 2017
www.sun.nuernberg.de; sun@stadt.nuernberg.de
Titelfoto: www.nuernbergluftbild.de



Wir über uns

Die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg stellt sich vor

Stadtentwässerung

Im Jahr 1874 wurden die ersten Nürnberger Abwasserkanäle gebaut, um die hygienischen Verhältnisse in der Stadt zu verbessern. 1913 ging die Kläranlage Süd in Betrieb (heute Klärwerk 2). Sie war die erste große Kläranlage in Bayern. 1931 folgte die Kläranlage Nord, das heutige Klärwerk 1.

In den 1950er Jahren wurde die biologische Abwasserreinigung eingeführt. Heute sorgen die Nürnberger Klärwerke als zweistufige biologische Anlagen mit Stickstoff- und Phosphorentfernung für eine gute Wasserqualität in Pegnitz und Regnitz.

Regenbecken und Stauraumkanäle dienen zur Zwischenspeicherung des Abwassers, das bei Regenwetter im Kanalnetz abfließt. Nach Ende der Niederschläge wird das gespeicherte Wasser, das früher unmittelbar in die Gewässer gelangte, den Klärwerken zugeleitet. Dadurch ließ sich eine erhebliche Verbesserung der Gewässergüte erzielen.



Das Klärwerk 1 aus der Luft (Foto: www.nuernbergluftbild.de)

Daten zur Stadtentwässerung

Das Nürnberger Kanalnetz

92% Mischsystem, 8% Trennsystem.
72 000 angeschlossene Grundstücke.
1471 Kilometer Kanalnetzlänge,
davon 191 Kilometer begehbar
(Höhe ab 1,20 Meter).
Größter Kanaldurchmesser: 4,40 Meter.
31 800 Schächte.
45 400 Straßeneinläufe (Gullys).
66 Regenbecken und Stauraumkanäle
mit 497 000 Kubikmeter Speichervolumen.
31 Pumpwerke.

Die Nürnberger Kläranlagen

583 000 angeschlossene Einwohner.
Eine Vielzahl angeschlossener Industriebetriebe.
67 Mio. Kubikmeter behandelte Abwassermenge im Jahr.

Abwassergebühren

Für Schmutzwasser:
2,02 Euro pro Kubikmeter.

Für Niederschlagswasser:
0,65 Euro pro Quadratmeter und Jahr.

Der Eigenbetrieb

Die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg ist ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg und gehört zum Geschäftsbereich des Umweltreferenten.

In den Werkbereichen „Stadtentwässerung“ und „Umweltanalytik“ sowie in einem kaufmännischen Bereich sind rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.



Mitarbeiter des Kanalbetriebs bei der Arbeit: Hochdruck-Spülfahrzeug und Kanalfernauge. (Fotos: www.fotografieseitz.de)